

Ein Erlaß Kaiser Wilhelms.

Berlin, 22. Mai. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgenden, aus dem Großen Hauptquartier vom 9. Mai 1915 datierten Erlaß des Kaisers an den Reichskanzler:

Als nach langen Jahren gelegneten Friedens Deutschlands wehrhafte Männer aus allen Gauen des geliebten Vaterlandes und aus fernen Ländern meinem Rufe folgend, zu den Fahnen eilten, da regte sich, angefaßt von der heiligen Lohe der Begeisterung in Tausenden von Herzen der Dahingeblichenen bei alt und jung, bei Männern und Frauen das Verlangen, unseren Streitern mit Werken der Liebe helfend zur Seite stehen. So geschah es in der Heimat, so aber auch allerwärts in der Fremde, wo Deutsche wohnen. Mit Befriedigung habe ich Ihrem Bericht entnommen, daß die Deutschen im Auslande hinter ihren Brüdern und Schwestern im alten Vaterlande bei Betätigung ihrer Fürsorge für unsere wackeren Kämpfer in edlem Wettstreit nicht haben zurückstehen wollen. Die vielen geringen, aber von Herzen kommenden Scherflein der weniger mit irdischen Glücksgütern Gelegneten legen nicht minder als die überaus reichen Spenden der Besitzenden ein bereedtes Zeugnis dafür ab, daß sich auch die Deutschen draußen in der weiten Welt mit dem deutschen Volk in Deutschlands Gauen in Denken und Empfinden eins fühlen, daß sie einig zusammenstehen wollen, um durch Werke der Nächstenliebe die schirmende Wehrkraft zu stärken und die Leiden des Krieges zu lindern.

Nach dem reichen Ergebnis der Sammlungen und Einzelspenden, an denen sich auch ausländische Freunde beteiligten, hege ich die feste Zuversicht, daß der bisher erwiesene Eifer und Opferfönn nicht nachlassen wird und daß auch fernerhin sowohl den Kämpfern selbst wie den inländischen Organisationen, die sich den staatlichen Einrichtungen der Kriegsfürsorge ergänzend angliedern und im wesentlichen auf die Mithilfe von privater Seite angewiesen sind, aus dem Auslande weitere Mittel zusfließen werden. Schon jetzt aber möchte ich allen an den Spenden aus dem Auslande Beteiligten für ihre in so reichem Maße bewiesene Opferwilligkeit meinen kaiserlichen Dank aussprechen. Ich beauftrage Sie, diesen Erlaß zu veröffentlichen und auf geeignetem Wege auch zur Kenntnis der Spender im Auslande zu bringen.